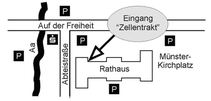
Begleitprogramm:

15. Mai und 17. Juli 2011, jeweils 16 Uhr
Künstlernachmittage
Die Herforder Künstler stehen zum Gespräch bereit

10. Juli 2011, 16 Uhr
Jeder Name eine Geschichte
Gespräch zum Projekt mit Jutta Heckmanns



Kontakt www.zellentrakt.de :

Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken
Gedenkstätte Zellentrakt
Rathausplatz 1, 32052 Herford
05221-189257 (AB) FAX 05221-132252
info@zellentrakt.de

Spendenkonto/Bankverbindung: Sparkasse Herford
(BLZ: 494 501 20) Konto-Nr.: 14365

Mit freundlicher Unterstützung der
Stiftung der Sparkasse Herford

Zellentrakt Gedenkstätte
Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken

Begleitprojekte:

Verloren und wiederbelebt
Orte jüdischen Glaubens in Herford

Im Flur vor dem Zellentrakt präsentiert Ute Pahmeyer Fotografien der verlorenen Standorte der Betstuben, Synagogen und der Mikwe und des „wiederbelebten" Synagogenortes in Herford. Anhand historischer Fotografien hat sie die heutigen Orte ermittelt und vom gleichen Standpunkt aus fotografisch dokumentiert.

Jeder Name eine Geschichte

1988 brachten Jutta und Jürgen Heckmanns in der Ausstellung „Juden in Herford" Tafeln mit den Namen der von den Nationalsozialisten umgebrachten Herforder Juden an.
Seit 2005 sind die Tafeln im Rahmen des Projektes „Jeder Name eine Geschichte" in der Gedenkzelle im Zellentrakt zu sehen.
Die nun neu hinzugefügten Tafeln erinnern an die Behinderten, die politisch und religiös Verfolgten und an die Roma und Sinti, die ebenfalls im Nationalsozialismus ermordet wurden.

Eröffnung am 20. März 2011 um 16 Uhr

mit
Wolfgang Spanier (Vorsitzender des Kuratoriums)
und
Roland Nachtigäller (künstlerischer Direktor MARTa Herford).

Die Künstler sind anwesend.

Öffnungszeiten:

Samstags und sonntags von 14.00 – 16.00 Uhr
und für Gruppen/Schulklassen nach Vereinbarung.
Wir vermitteln gerne für angemeldete Gruppen Künstlergespräche in der Ausstellung.

Eintritt frei

Im Rahmen der NRW-weiten jüdischen Kulturtage (www.juedische-Kulturtage-nrw.de) zeigt das Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken

vom 20. März bis 24. Juli 2011
die Ausstellung

abgeschlossen
Kunst im Zellentrakt

Die heutige Gedenkstätte Zellentrakt, das frühere Herforder Polizeigefängnis, war von 1933 bis 1945 ein Ort der Verfolgung und Angst auch für viele jüdische Menschen aus Herford auf dem Weg in die Lager und den Tod.
Künstler verschiedener Sparten (Malerei, Bildhauerei, Fotografie, Aktionskunst) setzen sich mit der Gedenkstätte und der Vernichtung jüdischen Kulturlebens im Raum Herford künstlerisch auseinander.

Kuratoren: Elke Brunegraf und Christoph Laue.

abgeschlossen
Kunst im Zellentrakt

Eine Ausstellung mit

Wolfgang Baumann
Jürgen Escher
Hans Fleischner
Jürgen Heckmanns
Weizenfeld

Game over

Wolfgang Baumann

In meinen Arbeiten soll zum Ausdruck kommen, dass vom Ort dieser Zellen aus eine Reise in die Finsternis angetreten werden musste.
Für die Opfer endete die Fahrt in den Konzentationslagern und dort oftmals in der Vernichtung.
Die Täter waren am Ende moralisch verwahrlost.
Ihre Heimat war zerstört, Deutschland war am Ende.

1955 geboren in Bad Oeynhausen
1985 - 1991 Studium der Bildhauerei in Bielefeld bei Prof. Richard Hess
1989 Kulturpreis des Kreises Herford für Bildhauerei
Seitdem regionale Ausstellungen und Beteiligungen
Lebt und arbeitet in Herford

Grube

Gelbe Rose

Jürgen Escher, geboren 1953 in Herford, studierte von 1977 - 1983 Fotografie an der Fachhochschule in Bielefeld.
Seit 1983 ist er als freier Fotograf und Designer für verschiedene Organisationen, Verlage und Redaktionen tätig.
Jürgen Escher ist Autor diverser Buchpublikationen. Seine Fotoarbeiten sind in vielen Einzel- und Sammelausstellungen im In- und Ausland zu sehen.

Waisenkind Nr. 615

Jürgen Escher

erinnern ermöglichen

Fotografien
Gedenkstätte Museum Auschwitz-Birkenau,
Polen 2010/2011

1948 geboren in Wien
1964 Fotokolleg, Wien, bis 1967
1968 New York, Chicago, bis 1971
1975 Tokyo, bis 1995
1995 Wien, bis heute

Portbou

Hans Fleischner

Fotografien, Statements und Texte auf Papier und T-Shirts aus den Ausstellungen zum Thema Holocaust:

Zellentrakt, Sala Walter Benjamin, 2009 Portbou.
Walter Benjamin Mahnmal in Portbou, 2008 Portbou, 2010 Wien.
Fotocollage, November Pogrom 1938 (Kristallnacht), 2008 Wien.
Steine der Erinnerung, Markus Fleischner, Berta, Lazar und Hans Laub, 2010 Wien.

Eine große plastisch geformte Wand aus Papier steht am Ende des Zellengangs und bewegt sich sanft bei jedem Luftzug. Ein Diaapparat mit einem Dia, auf dem „Holocaust" geschrieben ist, bestrahlt die Wand. Durch eine sich bewegende Blende vor der Linse des Apparats werden entweder Teile des Wortes Holocaust in die plastische Wand „eingeschrieben", einzelne Buchstaben, ein Schwarz oder das ganze Wort.
Die Installation lässt Erinnern, Bruchstücke von Erinnern und Vergessen zu.

Jürgen Heckmanns

1939 Geboren in Mülheim a. d. Ruhr
1959 - 1969 Studium der Philosophie, Germanistik, Kunst und Geografie (Freiburg, Kassel, Aachen)
1969 - 1973 Lehrer am Gymnasium Krefeld
1973 - 1979 Dozent an der GHS Duisburg
1980 - 2003 Dozent an der Universität Bielefeld
2003 Professor h.c.
Aktuelle und vergangene Ausstellungen:
www.juergenheckmanns.de

Darkroom, Triptychon, 2009
(Ausschnitt)

Viele meiner Arbeiten haben mit diesem Land, mit dem System zu tun, in dem ich lebe. In Darkroom ist das zentrale Thema vielleicht die Überheblichkeit, das „Nicht genug bekommen", das „Platzen". Eingerahmt wird die zentrale Tafel von Bildern der Krankheit und Mutation.

Weizenfeld

Der Jägerzaun hat mich seit frühester Kindheit begleitet. Alle 3 Jahre mußte ich unseren Jägerzaun mit hochgiftiger Holzschutzlasur streichen. Es hat sich über die Jahre so eine Haßliebe aufgebaut, die um die Themen Ausgrenzung und Einfriedung spielen. Der Jägerzaun ist ein Symbol der deutschen Ordnung, er wird in unserem Sprachraum vorwiegend dazu benutzt, um sich „vor Wildeinfall zu schützen" (wikipedia). Der ausgestellte Zaun ist von 1966 und stammt aus Eigenbesitz. Bitte nicht berühren, giftig!

1952 als Bernd Weitkamp in Herford geboren
1973 - 1979 Studium der freien Malerei an der Werkkunstschule Köln als Schüler von Karl Marx und Jürgen Klauke
1978 - 1983 Gitarrist der deutsch-englischen Punkband „Aheads". Konzerte mit den „Dead Kennedys", „Slime" und „Fehlfarben"
Seit 1976 Ausstellungstätigkeit als Maler und Bildhauer
Seit 1994 nennt er sich „Weizenfeld"
Lebt und arbeitet in Herford

Heimat, Jägerzaun, 2011